

17. Selbstverständlich lagen keine „privaten“ Verhältnisse vor. Bericht des Herrn v. Gilsa an seinen Vorgesetzten, den Berliner Generalintendanten von Hülsen, dem das Mahlersche Gesuch unterbreitet werden mußte (10. April 1885):

Ich erlaube mir hierbei noch zu bemerken, daß Mahler, der im Anfang seines Engagements zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, durch ein Engagement, das er mit Leipzig abgeschlossen hat, in Verbindung mit der Aussicht, demnächst als Festdirigent zu glänzen, ganz die Haltung verloren hat und fortwährend wegen Dienstwidrigkeiten, Versäumnissen etc. auf dem Strafzettel figurirt. Er hat infolgedessen sowohl bei dem Chor als auch bei dem Orchester bereits den Boden verloren.

Euer Excellenz gehorsamster v. Gilsa

\*

18. Die Entlassung genehmigt:

Berlin, den 23. April 1885

Auf den gefälligen Bericht vom 21. ds. Mts. genehmige ich, daß der Musik- und Chordirektor Mahler vom 1. Juli cr. ab seinen kontraktlichen Verpflichtungen gegen das dortige Königl. Theater enthoben werde.

v. Hülsen

\*

19. Das übliche happy end. Mahler an v. Gilsa, ein halbes Jahr später.

Prag, d. 29. Dec. 85

Hochverehrter Herr Baron!

Gestatten Sie mir, obwol aus weiter Ferne, Ihnen zum Jahreswechsel meine ehrerbietigsten Glückwünsche darzubringen, wie es mir seit 2 Jahren eine angenehme Pflicht war.

Ich kann nicht umhin, es bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie dankbar ich all der Güte und Freundlichkeit gedenke, welche Sie mir im Laufe der Zeit erwiesen, da ich das Glück hatte, unter Ihrer Leitung meinen künstlerischen Idealen nachstreben zu dürfen.

In Ihrer Schule lernte ich, was das Allerschwerste ist: zu gehorchen, um befehlen zu können, seine Pflicht getreu zu erfüllen, um dies von Andern verlangen zu dürfen. Welche Noth machte Ihnen wohl oft der ungeberdige Schüler, und es bedurfte gewiß oft Ihrer weitgehenden Nachsicht, um mit mir nicht die Geduld zu verlieren.

Ich hoffe, Ihnen von nun an zu beweisen, daß ich meinem Meister keine Schande machen werde, und daß Ihre wolmeinenden Ermahnungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Hier geht es mir recht gut. Ich habe bisher dirigiert: *Neu einstudiert*: Don Juan, Wasserträger, Fidelio, Tannhäuser, Meistersinger, *Novitäten*: Trompeter, Rheingold, Walküre, und bin eben daran, *Tristan* (neu) und einen *Mozart*-Cyclus vorzubereiten. Also für 5 Monate eine ganz erkleckliche Arbeit. Gerne hätte ich meinen Vertrag in Leipzig gelöst, um hier bleiben zu können; doch wollte Dir. Stagemann absolut darauf nicht eingehen. Und so muß ich mich denn im nächsten August auf den schweren Weg nach Leipzig machen, wo meiner gewiß der peinlichste Rivalismus mit *Nikisch* harret.

Nehmen Sie die Versicherung meiner immer währenden Verehrung

Ihr dankbarster

Gustav Mahler